

Steigflug: Nach dem Start in Zell am See zeigt sich den Reisenden ein beeindruckendes Panorama

Bergverrückt: Autorin Katrin Gräßner zieht es in der C42 über die Alpen



TEXT & FOTOS **Katrin Gräßner**

Die Gipfel der Hohen Tauern links und rechts der C42 glitzern weiß, rings um den Großglockner hängen Wölkchen wie aus Zuckerwatte, darüber ein strahlend blauer Himmel. Es ist einfach wunderschön hier oben bei so toller Sicht, aber auch ziemlich aufregend. Heute bin ich das erste Mal über den Alpen. Mein Traum ist in Erfüllung gegangen.

Seit ich 2004 mit dem Fliegen begann, war das mein größter Wunsch, und Reiseberichte von befreundeten Piloten bestärkten mich immer wieder darin. Irgendwann war's dann so weit, und ich ging die Sache an: Zur Vorbereitung befasste ich mich mit dem Buch »Fliegen in den Alpen« von Gerd Pfeffer und Gerhard Breu. Um Ausweichmöglichkeiten zu haben, bereitete ich gleich drei verschiedene Routen vor. Die erste sollte ganz im Westen von Kempten-Durach über den Reschenpass nach Trento führen, die zweite über Innsbruck und den Brennerpass und zuletzt die Großglocknerroute, die »Kaiserroute« – mein Favorit, von Zell am See über den Plöckenpass zur Adria.

Geplant waren drei Tage und ein Tag Reserve: am ersten Tag bis zum Alpenrand, am zweiten über den Alpenkamm nach Italien und am dritten Tag der Rückflug. Anfang Mai sollte es losgehen. Die C42 war für vier Tage gechartert, einen begeisterten Segelflieger als »Co« hatte ich auch gefunden. Jetzt musste nur noch das Wetter mitspielen, doch das zeigte sich ziemlich wechselhaft. Für den Mittwoch war gutes Flugwetter vorhergesagt, aber schon am Donnerstag sollte es in den Alpen wieder

IM UL AN DIE ADRIA

Alpen-Premiere

Es muss nicht immer Afrika sein – fliegerische Herausforderungen liegen durchaus auch mal vor der Haustür. Für eine deutsche UL-Pilotin erfüllt sich mit der Alpenquerung ein lang gehegter Traum

schlechter werden. Einzig die Meteogramme bei pc_met hatten am Dienstagabend eine positive Prognose für den Donnerstag. Es gab also noch ein Fünkchen Hoffnung. Am Mittwoch früh, nach einer ausführlichen Wetterbetrachtung, entschied ich dann, erstmal bis Mühldorf am Inn zu fliegen. Dort konnte ich tanken und weitere Wetterinfos einholen. Wenn das Wetter zu kritisch sein sollte für einen Alpenüberflug, könnte ich von hier aus auch Tagesausflüge unternehmen.

Nachdem sich am Mittwoch der Frühnebel gelichtet hat, starte ich mit meinem Mitflieger gegen 10.30 Uhr Ortszeit in Zwickau und lande nach 2:18 Stunden bei strahlend blauen Himmel und sommerlichen 22 Grad in Mühldorf. Nach dem Tanken gönnten wir uns eine Erfrischung im Restaurant und schauen nochmal ins pc_met. Zusätzlich rufe ich auf dem Flugplatz Zell am See an. Die Flugleiterin dort berichtet von 20 bis 30 Kilometern Sichtweite und Top-Flugbedingungen. Entgegen unserer Vorhersage erwartet sie auch für den kommenden Tag schönes Wetter. Damit ist die Entscheidung gefallen: Wir nehmen Kurs auf Zell am See!

Über dem Chiemsee liegt noch dichter Dunst, die Berge dahinter kann man kaum erkennen. Erst als wir ins Inntal einfliegen, wird die Sicht glasklar. Wir begrüßen die gigantischen Gesellen, die ab jetzt unseren Weg säumen, und genießen die traumhafte Kulisse. Nach einer Dreiviertelstunde landen wir glücklich und zufrieden über den schönen Abschluss des Flugtags auf der »26« in Zell am See; eine Stunde später schieben wir die C42 vollgetankt in die Halle. Die freundliche Flugleiterin hat sich inzwischen um ein Quartier in unmittelbarer Nähe gekümmert. Den Abend verbringen wir am See und im »Kupferkessel«, einem gut besuchten Lokal.

Perfektes Flugwetter am nächsten Morgen: Bis auf wenige Wölkchen sind die Gipfel am Großglockner frei, der Wind ist kaum der Rede wert. Ein Blick ins Wetter zeigt, dass auch der Alpensüdrand offen ist und dass es den ganzen Tag so schön bleiben soll. Heute ist es also soweit: Ich kann die Alpen queren, und mein

heiß ersehnter Wunsch geht in Erfüllung. Ich bin so happy!

Wir holen die C42 aus der Halle. Während ich mich um den Vorflugcheck kümmere, verstaue mein Begleiter das Gepäck. Die Flugleiterin hatte mir geraten, nach dem Start noch im Pinzgau Höhe zu gewinnen, und so fliegen wir westwärts das Tal hinauf, und steigen in großen flachen Kreisen auf 10 000 Fuß MSL. Die Aussicht wird immer schöner. Die Berge ringsherum sind weiß, und die Motorinstrumente zu



Zwischenstopp: im Anflug auf Zell am See in Österreich



1 | **Farbenspiel:** Brücke über den Tagliamento in Italien – das Ziel ist nicht mehr weit

2 | **Markant:** Flüsse wie hier der Inn sind wichtige Anhaltspunkte für die Navigation beim Alpenfliegen

3 | **Basiscamp:** Der Flugplatz Zell am See ist ein guter und beliebter Ausgangspunkt für Flüge in den Alpen

4 | **Köstlich:** süße Belohnung im Restaurant in Italien

meiner Erleichterung immer noch alle im grünen Bereich, als wir die gewünschte Höhe erreicht haben. Am Hochtor überfliegen wir den Alpenhauptkamm und folgen dann der Hochalpenstraße, die sich als schwarze Linie im weißen Schnee vor und unter uns entlangschlängelt. Was soll ich sagen – es ist einfach traumhaft schön! Heute ist Himmelfahrt, und ich bin hier oben in 11 500 Fuß dem Himmel so nah. Die Giganten, so atemberaubend und faszinierend sie auch sind, fordern einem schon ziemlich viel Respekt ab.

Nachdem wir den Ort Heiligenblut passiert haben, geht's im leichten Sinkflug weiter gen Süden. Vorsichtshalber schalte ich die Vergaservorwärmung ein. Wir gleiten die Täler entlang Richtung Lienz/Nikolsdorf, dann folgt der Plöckenpass, gut zu erkennen an dem kleinen Bergsee und der einsamen Windkraftanlage, die dort steht. Dahinter beginnt Italien, und es wird immer wärmer, je weiter wir sinken. Als wir die reguläre Flughöhe von 500 Fuß für Ultraleichtflieger erreicht haben, sind es mit Pullover geschätzte 30 Grad in der Kabine.



ATEC321

Faeta

UL 472,5 kg MTOW

Spannweite	9,60 m
Flügelfläche	10,10 m ²
Länge	6,20 m
Höhe	2,00 m
Rotax 912 ULS	100 PS
Flächentank	2 x 50 l

Reise max.	249 km/h
Reise bei 75%	220 km/h
V _{NE}	270 km/h
V _{S0}	57 km/h
V _A	158 km/h
V _B	224 km/h



www.atec-aircraft.de



1



2



3

Wir fliegen das malerische, türkisfarbene Flusstal des Tagliamento hinunter bis zu dessen Mündung in die Adria und dann ein Stück die Küste entlang bis Caorle. Hinter der Stadt liegt ein schöner UL-Platz mit klimatisiertem Restaurant und einer Tankstelle. Ich melde mich per Funk und lande. Leider ist die Tankstelle geschlossen. »No petrol today!« Aber es sind noch 20 Liter im Tank, und der Flugleiter kümmert sich gleich um uns und ruft in Al Casale an. Das ist ein kleiner UL-Platz zwischen Alpen und Adria, den ich schon aus Berichten kenne. Nach einer Viertelstunde sind wir auch schon da. Wir flüchten uns in den Schatten des urigen Restaurants, die Wirtin bringt kühle Getränke: Hier kann man wirklich in aller Ruhe entspannen, italienische Leckereien essen und auch übernachten. Doch leider müssen wir gleich wieder zurück nach Zell am See, denn das Wetter soll morgen schlechter werden.

Nachdem der Tank wieder gefüllt ist, machen wir uns auf den Rückflug. Um nach dem Start sofort mit dem Steigflug beginnen zu können, melde ich mich bei Aviano CTR und gebe meinen ersten Flugplan in Englisch auf. Eine weitere Premiere für mich, und es geht nicht ohne einige »Say again!« ab. Doch als wir die Autobahn am Ende der Kontrollzone erreichen, ist alles geklärt. Am Plöckenpass hab ich 7500 Fuß MSL und melde mich bei Wien Information; der Controller begrüßt mich mit einem herzlichen »Willkommen in Österreich!« Im Steigflug geht's weiter dem Hauptalpenkamm entgegen.

Inzwischen haben sich die Wolken zum größten Teil aufgelöst, und der Großglock-

ner präsentiert sich uns am Ende des Flugs nochmal in vollkommener Schönheit. Schnell noch ein Foto, dann meldet sich auch schon Wien Information und fragt nach meiner Position. Ich hab den Zeller See in Sicht und nutze die Gelegenheit, um den Flugplan zu schließen. Wir steigen ab ins Tal von Saalfelden, über den Pflichtmeldepunkt November und dem Zeller See sortiere ich mich in die Platzrunde ein. Hier ist ziemlich viel los heute am Feiertag, eine Landung folgt der nächsten. Wir rollen bei tiefblauem Himmel glücklich und erfüllt vom schönen Erlebnis auf den Abstellplatz vor dem Turm. Jetzt hab ich mir einen Eisbecher verdient! Erstmals ausruhen und die Eindrücke verarbeiten.

Sehr lange währt die Idylle nicht, denn die Glückwunsch-SMS von Tobias, meinem Mann, mahnt mich, nochmal ins Wetter zu schauen und so bald wie möglich weiterzuziehen. Tanken und »Tschüss, Zell am See!« – ich komme bestimmt mal wieder!

Jetzt wollen wir so weit wie möglich gen Norden fliegen; wenn wir es schaffen, bis Regensburg. Wieder in der Luft und auf Kurs verlassen wir das malerische Inntal. Ich mach noch ein paar Schnappschüsse vom Chiemsee, der sich im Moment ganz

1 | Meerblick: Im UL über die Berge bis an die Adria – der Traum ist real

2 | Und rüber: der Plöckenpass an der Grenze zwischen Österreich und Italien

3 | Gutes Team: Katrin Gräbner mit der gecharterten C42 in Mühlendorf am Inn

und gar dunstfrei zeigt. Fünf Minuten vor 18 Uhr und immer noch 25 Nautische Meilen von Regensburg entfernt, melde ich mich vorsichtshalber schon mal zur Landung an und erhalte die Antwort: »Piste 28, nächste Meldung Gegenanflug!« Damit ist klar: Wir sind im grünen Bereich, unser Plan mit Regensburg funktioniert. Es ist unsere letzte Station vor Zwickau und ganz sicher nicht die schlechteste Wahl, denn Regensburg hat für einen schönen Abend auf jeden Fall viel zu bieten. Zwanzig Minuten später sind wir auch schon dort.

Insgesamt sind wir heute 670 Kilometer in 6:04 Stunden geflogen – mein bisher längster und schönster Flugtag. Nachdem die C42 verzurrt und entladen ist, nimmt uns der nette Flugleiter mit in die Stadt. Wir haben zwei Zimmer im Stadthotel gebucht. Von dort ist man in fünf Minuten in der Altstadt, wo es viele gemütliche Kneipen gibt.

Am nächsten Morgen ist der Himmel grau, und es regnet in Strömen, wie vorhergesagt. Die Alpen und der gesamte Süden sind komplett zu. Richtung Norden sieht es zum Glück besser aus. Hier in Regensburg lockert es am Nachmittag auf, wir machen uns auf den Weg und sind gegen 16.40 Uhr wieder in Zwickau.

Glücklich und stolz – mit einem unvergesslichen Flugenerlebnis im Gepäck.

ZEIT  REISEN
SPEZIALÜber 100 weitere
Reiseziele
finden Sie auf
zeitreisen.zeit.de

SCHOTTLANDS WILDER WESTEN

Malerische Landschaften und faszinierende Naturerlebnisse

Entdecken Sie das Glencoe in den zentralen Highlands und die schottische Westküste auf die aktive Art. Untergebracht in einem echten schottischen Schloss und verwöhnt von einem deutschen Küchenchef, warten auf dieser Reise zahlreiche Tagestouren zu den schönsten und unbekanntesten Ecken der schottischen Westküste. Entdecken Sie Schottland neu!

REISETERMIN

10.11. – 16.11.2014

PREISE

7 TAGE AB € 3.199,-

ANSPRECHPARTNER

DOMINIQUE HEUER

TELEFON

040/3280-455

www.jahr-tsv.de/zeitreisen

IN KOOPERATION MIT:



Weitere aufregende **Reisendestinationen**

BHUTAN

Wo Glück das Staatsziel ist

Zwischen China und Indien im Himalaya liegt Bhutan, die jüngste Demokratie der Welt. Kultur und jahrhundertealte Bräuche bestimmen den Alltag. Erleben Sie eine Reise, die Ihre Seele tief berührt.

19 TAGE AB € 5.960,-



SÜDTIROL

Kulturwandern vor grandioser Kulisse

Begeben Sie sich mit dem Kulturexperten Walter Kircher auf eine genussvolle Kultur- und Naturwanderwoche durch Südtirol. Eine Alpenregion mit unverwechselbarer Natur und einer besonderen Geschichte.

8 TAGE AB € 1.590,-



Anbieterinformation:

Urlaub – die schönste Zeit des Jahres! Entdecken Sie außergewöhnliche Destinationen und Reisen, die der JAHR TOP SPECIAL VERLAG speziell für Sie ausgewählt und konzipiert hat. Hierfür hat sich der JAHR TOP SPECIAL VERLAG mit dem Hamburger Spezialreiseveranstalter ZEIT REISEN zusammengetan, der diese Reisen exklusiv für Sie veranstaltet und betreut. Wir freuen uns auf Sie!